

Die Herrschaft von Ensisheim

Mit dem Edikt, das Erzherzog Ferdinand I. 1523 verkündete, wurde die administrative Organisation seiner Länder grundlegend erneuert. Das politische und administrative Zentrum sollte künftig dort sein, wo der Erzherzog war: in Innsbruck. Wichtige Beschlüsse durften nicht ohne die Zustimmung des Fürsten oder seines Rates getroffen werden. Der Rat, «Regiment» oder «Regierung» genannt, den Kaiser Maximilian ins Leben gerufen hatte, tagte in Ensisheim. Er legte Rechnung ab über die Angelegenheiten, die er bearbeitete, und überwies jene, die nicht direkt vor Ort erledigt werden konnten, nach Innsbruck. Der Rat bestand aus dem Landvogt, der den Erzherzog vertrat, und aus sechs Mitgliedern, Adligen und Juristen, die die Geschäfte überwachten und gemeinsam die Briefe unterzeichneten. Zum Rat gehörte ferner ein Kanzler, der die Gerichtskanzlei leitete und die Ausführung der Arbeiten überwachte. Neben dem Regiment sorgte der Kammerprokurator dafür, daß die Interessen des Erzherzogs in die Tat umgesetzt wurden.

Dieser Rat hatte die Funktion einer Verwaltung, eines Gerichtshofes und einer Rechnungskammer, bis er 1570 in zwei Organe unterteilt wurde. Der Rat kümmerte sich künftig um die politischen, administrativen und juristischen Angelegenheiten, während die finanziellen Belange und die Verwaltung des erzherzoglichen Besitzes einer Kammer übertragen wurden, die autonom waltete und dieselbe Struktur wie der Rat hatte: ein sechsköpfiges Gremium mit einem Kanzler und einer Gerichtskanzlei.

Das Rathaus von Ensisheim entstand von 1535 bis 1545 als Prestigegebäude im Herzen der Stadt, neben der Kirche und dem Markt. Es sollte den Untertanen und Beamten den Glanz und die Macht des Fürsten vor Augen halten. In Ensisheim fanden auch die öffentlichen Veranstaltungen statt, die darauf ausgerichtet waren, die Ergebenheit und die Treue der Untertanen dem Erzherzog gegenüber zu erhalten und zu verstärken. Unter

solchen Veranstaltungen waren: der Treueeid der Vasallen, die Versammlung der Länder aus der Provinz sowie die Trauermessen, die beim Tod der Erzherzöge und der Kaiser zelebriert wurden.

Nahe des Rathauses wurde 1584 auf Wunsch von Erzherzog Ferdinand II. die Münzstätte errichtet. Sie wurde von den Silberbergwerken des Lebertals mit Edelmetallen beliefert und erwies sich als Werkstatt, die gute Qualität und hohe Produktivität erbrachte.

© Vereinigung: Auf den Spuren der Habsburger

Hôtel de Ville, F-68190 Ensisheim

<http://www.habsburg.net/>